

# Pommersche Zeitung



Führende Tageszeitung Pommerns - Parteiamt. Zeitung der NSDAP. Gau Pommern  
Nachrichtenblatt der Landesbauernschaft, der Deutschen Arbeitsfront sowie aller Behörden

6. Jahrgang

Montag, den 23. Mai 1938

Nr. 324



Gestern vormittag hat Stabschef Lutze Stettin und Pommern wieder verlassen. Auf dem Flughafen verabschiedete er sich von SA-Obergruppenführer Dr. Bennecke. Photo: Stettin

## Deutsch-tschechischer Grenzzwischenfall

Tschechische Soldaten bei dem Sprengversuch an einer Brücke auf reichsdeutschem Boden von deutschen Grenzbeamten über-  
rascht - Ueberwältigender Wahlerfolg der Sudetendeutschen - 90 Prozent für Konrad Henlein - Tschechen in der Minderheit

Drahtberichte unserer Korrespondenten

Berlin, 23. Mai.

Nach einer Mitteilung des Gendarmerie-  
postenkommandos Mittelbach haben am Sonn-  
abend zwischen 12 und 14 Uhr zehn tschech-  
oslowakische Soldaten auf deutschem Gebiet die  
von Berchtesgaden über die Tetta auf das  
tschechoslowakische Gebiet führende Holzbrücke zu  
sprengen versucht.

An verschiedenen Stellen der Brücke wurden  
10 Kilogramm Sprengstoff in Blöcken zu je 2 1/2 Kilo-  
gramm angebracht. Der Sprengstoff war be-  
reits mit Zündschnüren versehen. Der Anschlag  
wurde durch die sofortige Entdeckung durch deu-  
tsche Grenzbeamte vereitelt. Bei dieser Gelegen-  
heit wurden die tschechoslowakischen Soldaten über

die Grenze flüchten. Die Sprengladung ist  
auch auf der Brücke montiert.

Polen protestiert gegen Truppenbewegung  
in Warschau, 23. Mai.

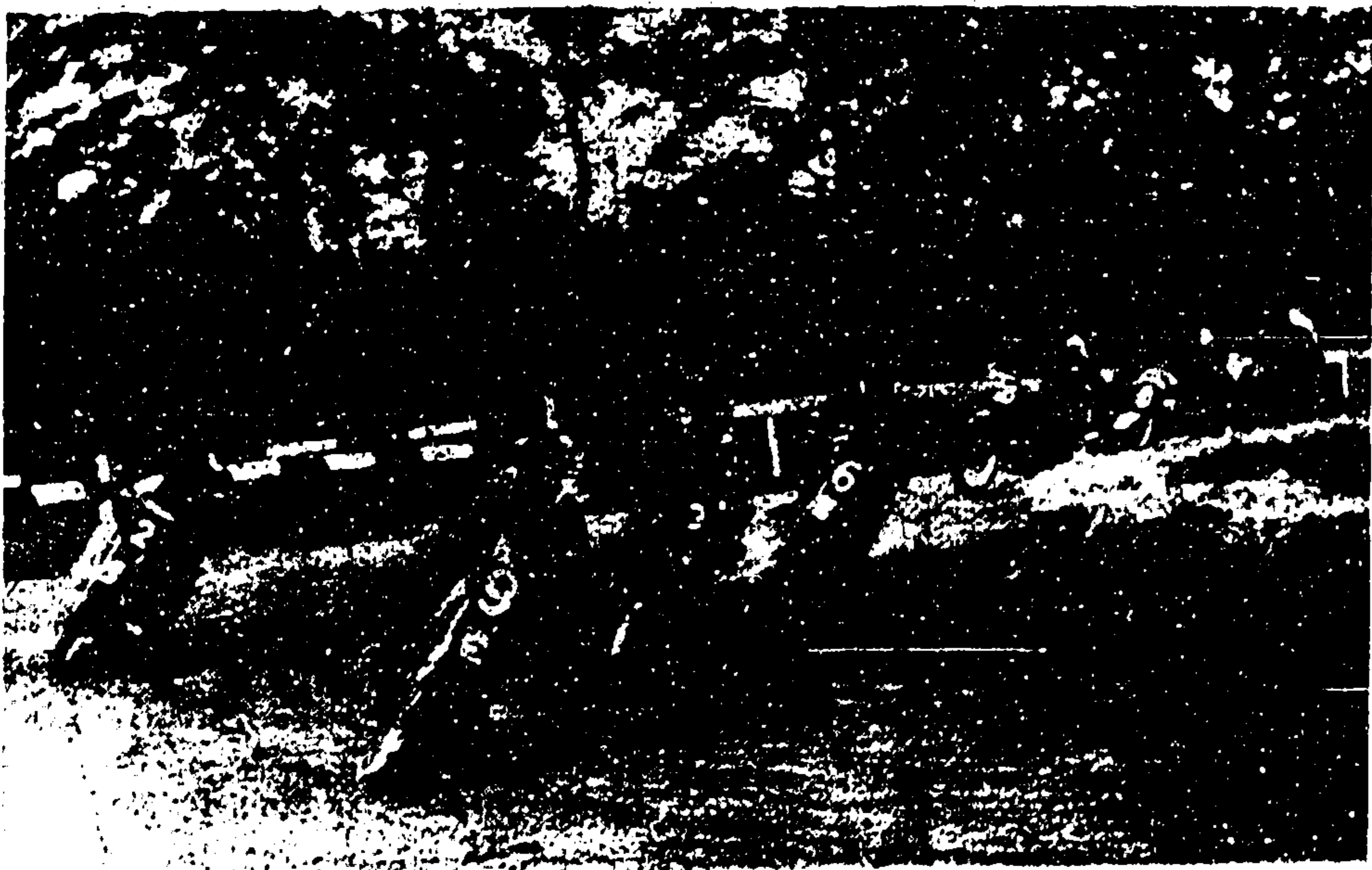
Die gesamte Presse steht unter dem Eindruck  
der Ereignisse in der Tschechoslowakei. Die all-  
gemeine Beunruhigung wird gesteigert durch die  
Nachrichten, die hier über die militärischen  
Maßnahmen Prags eintreffen. Von der tschech-  
ischen Gesandtschaft in Warschau wird versucht,  
diesen Eindruck abzumildern. Es handelt sich  
bei den Einberufungen nur um 70 000  
Männer, die nicht als gegen Nachbarstaaten ge-  
richtet zu beurteilen seien.

Die polnische Regierung jedoch teilt diese  
Ansicht nicht, sondern hat, einer amtlichen Mel-  
dung zufolge, ihren Gesandten in Prag veran-  
laßt, eine nachdrückliche Demarche wegen der  
militärischen Einordnungen an der tschech-  
ischen Grenze bei der Prager Re-  
gierung zu unternehmen. Eine Antwort Prags  
auf den polnischen diplomatischen Schritt liegt  
zur Zeit noch nicht vor, doch meldet die amtliche  
polnische Agentur, daß entlang der polni-  
schen Grenze tschechische Truppen  
Bereitschaftsstellungen bezogen  
hätten. Es seien außerordentlich konzentrierte  
tschechische Truppen festgestellt worden.

Die polnische Presse ergänzt diese Meldungen  
durch die Renier-Meldung, nach der die militä-  
rische Belegung der Grenze durch tschechische  
Truppen allgemein sei. Überall seien große  
Truppenverschiebungen festzustellen. Der Benzin-  
verbrauch in der Tschechoslowakei sei ein-  
geschränkt und finde nur noch gegen Grenzbe-  
weiser statt.

Die gesamte polnische Presse vertritt die  
Ansicht, daß die Prager Regierung der  
Lage nicht mehr gewachsen sei. Die  
„Poliska Zbrojnia“, das Blatt des polnischen  
Kriegsministeriums, schreibt, durch die Stellung  
Prags müsse eine ernste Krise herbeigeführt  
werden. (Berichterstattung zweite Seite)

### Harte Kämpfe beim gestrigen Berliner Avus-Rennen



Zehntausende wohnten gestern den Sportwagen- und Motorradrennen auf der Avus bei,  
die scharfe Kämpfe brachten. Sieger wurden in der 200-ccm-Klasse Kluge auf DKW, mit  
138,7 km/st, in der 350-ccm-Klasse Winkler auf DKW, mit 149 km/st, in der 500-ccm-Klasse  
Gall auf BMW, mit dem absolut schnellsten Durchschnitt von 172,9 km/st und in der  
Sportwagenklasse Illmann auf DKW, mit 154,1 km/st. Unser Bild zeigt die Fahrer der  
250-ccm-Klasse in der Süd-Haarnadelkurve der Avusbahn. Photo: Weltbild

### Freie Bahn dem Verkehr der Zukunft

Adolf Hitler gab den Befehl zur Neugestaltung der Stadt München — Bau-  
beginn der ersten Ufergrundbahn — Abfuhr für unverbesserliche Miesmacher

Drahtbericht unseres Korrespondenten

München, 23. Mai.

München erlebte am Sonntagvormittag die  
Geburtsstunde seiner Neugestaltung, die durch  
die Anwesenheit des Führers eine besondere  
Weihe und Auszeichnung erfährt. Nachdem  
Adolf Hitler die Grundsteine für den Um- und Aus-  
bau der größten deutschen Städte dargelegt  
hatte, begannen die Maschinen ihre Arbeit an  
dem gewaltigen neuen Projekt einer Ufer-  
grundbahn für die Hauptstadt der Bewegung.

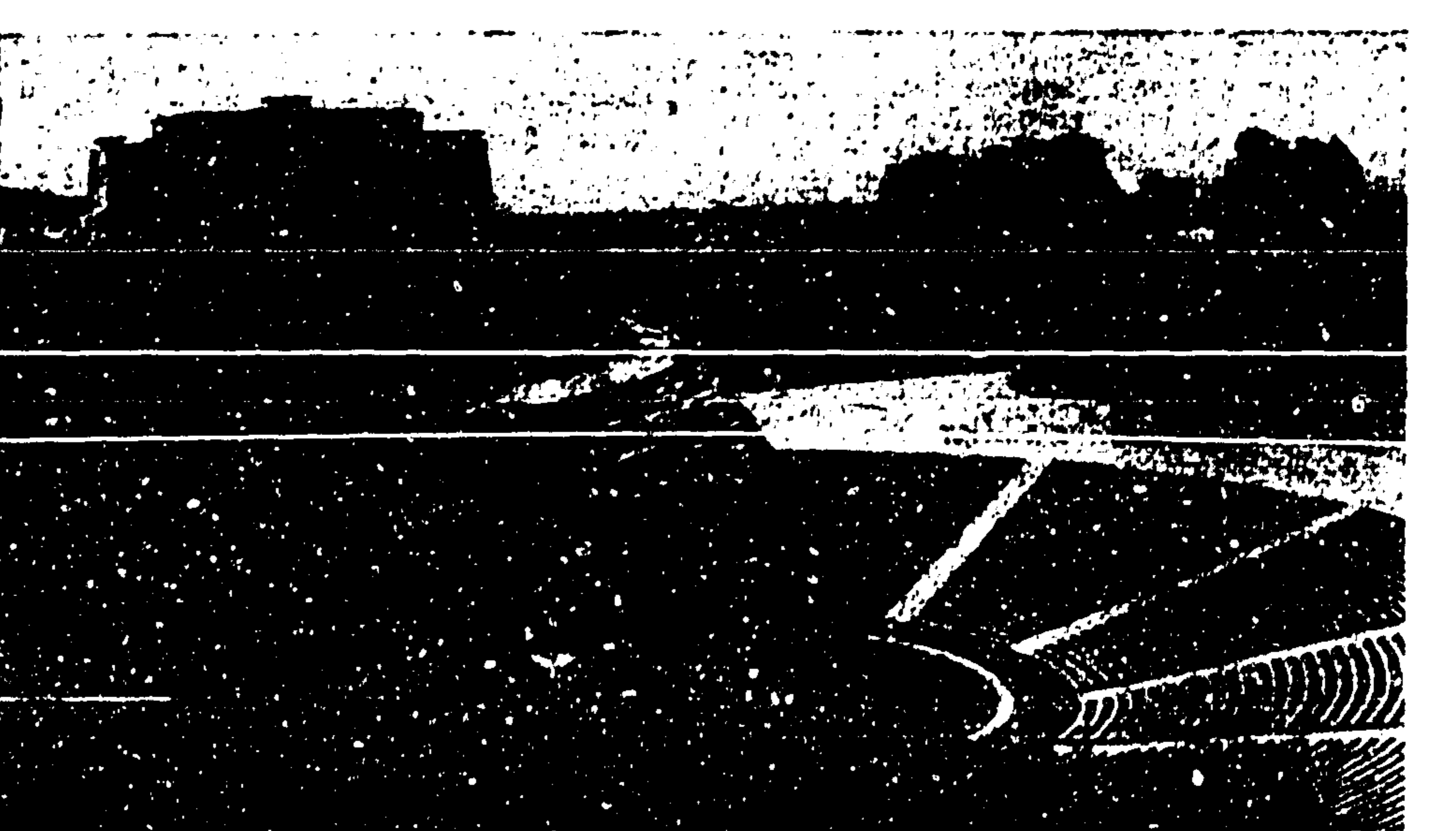
Bereits seit längerer Zeit sind die Vorar-  
beiten zum ersten Abschnitt des gigantischen  
Plans, den Bau der Nord-Süd-Ufer-  
grundbahn, im Gange. Mächtige Eisen-  
türme ragen empor, deren Spitzen nahezu die  
Dächer der gegenüberliegenden Häuser er-  
reichen. Der zum Arbeitsbeginn ausersehene  
Platz unweit des Sendlinger Loos ist bereits  
in einer Tiefe von etwa 80 Meter mit einer  
grünen Bretterwand verdeckt. Auf der östlichen  
Seite der Lindwurmstraße wurde ein zehn Me-

ter tiefer Schacht gegraben. Greifbagger fassen  
mit kräftigen Fangarmen des Erdreich, um es  
auf bereitstehende Lastkraftwagen zu werfen.

Am Sonntagvormittag hatte diese Stätte der  
Arbeit ein festliches Kleid angelegt. Das Lied  
der Maschinen und Hämmer war verstummt.  
Im ausgedehnten Biered waren drei rotaus-  
geschlagene Tribünen errichtet worden. Wie  
zwei wichtige Gipsfelsen türmten sich die beiden  
gewaltigen Ramm-Maschinen empor. Bis hoch  
in ihre Spitzen waren junge Arbeiter geklettert  
und hatten die zwei Ungelüme mit frischem  
Grün und Latentreuzfahnen geschmückt.

Unter den beiden wichtigen Hämmer waren  
zwei Träger des kommenden ersten Uferbahnhofs  
von München eingerammt. In den einen von  
ihnen war eine Kupferplatte eingelassen, auf  
der die Worte zu lesen standen: „Auf Befehl  
des Führers aller Deutschen schlug man mich  
zum Zeichen der Arbeitsaufnahme für den  
Ausbau der Hauptstadt der Bewegung. Mün-

### Freikorps-Ehrenmal auf dem Annaberg gestern geweiht



Gestern wurde auf dem Annaberg in Oberschlesien das vom Volksbund Deutsche Kriegs-  
gräberfürsorge für alle Gefallenen der Freikorps, des Grenz- und des Selbstschutzes  
erbaute Ehrenmal geweiht und der Betreuung des Deutschen Reiches übergeben

### 390 deutsche Flugzeuge gestartet

Der Deutschlandflug hat begonnen — Große Anforderungen an Piloten, Orter und  
Maschinen — Am Sonnabend Massenlandung in Wien — Sehr schwere Prüfungen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Berlin, 23. Mai.

Auf den Startflughäfen von fünfzehn  
REGA-Gruppen starteten am Sonntagmorgen  
390 Maschinen zum größten luftpostalen Wett-  
bewerb aller Zeiten, dem Deutschlandflug 1938,  
der nach acht schweren Kampftagen am Sonn-  
abend in Wien endet. Auf einer Strecke  
von drei Millionen Kilometer —  
etwa 8700 Kilometer entfallen auf jedes einzelne  
Flugzeug — wird der Sieger ermittelt. Ihm  
wird als höchste Auszeichnung der Preis des  
Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeld-  
marschall Göring.

Einer unerhörten Zerfallsprobe haben sich  
Männer und Maschinen zu unterziehen. Die Auf-  
gaben, die den Verbänden von je drei Flug-  
zeugen, der Reihe, gestellt sind, verlangen, daß

möglichst viele der im gesamten Großdeutschen  
Reich liegenden 80 Wertungsplätze er-  
reicht werden. Zudem sind Reiseflüge über  
Strecken bis zu 1200 Kilometer zurückzulegen  
und Sonderaufgaben zu lösen. Der Verbands-  
führer muß seine Maschinen so einsehen, daß sie  
alle Wertungsplätze, vielleicht sogar einmal  
innerhalb der vorgegebenen Fristen anfliegen.  
Die fliegerischen Fähigkeiten des Piloten werden  
einer genauen Prüfung, besonders bei der  
Plandernisziel- und Landung unterzogen. Vor  
schweren Aufgaben steht auch der Orter. Am  
28. Mai müssen sich alle Verbände auf den ihnen  
zugewiesenen Sammelflughäfen treffen, um dann  
am Schlußtage in einzelnen Wellen das Ziel  
Wien-Mödling in einem Pünktlichkeits-  
wettbewerb zu erreichen.

Ausführlicher Bericht im lokalen Teil